

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. Mr. 3.00 einschließlich des „Märkte, Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Seiten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Er scheint täglich abends mit Einnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Zu Seite höherer Gewalt — Krieg über, fassender Importanterkündigungen bis Sonntag der Zeitung, der Verkaufsstelle oder der Postverwaltungserkundungen — hat der Besitzer keinen Auftrag zur Sicherung einer Nachlieferung der Zeitung über zu stellen, falls die Zeitung nicht geliefert wird.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberküllengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterküllengrün, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

66. Jahrgang.

Anzeigepreis: die kleinpartige Seite 50 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil die Seite 20 Pf., im amtlichen Teile die gesetzte Seite 50 Pf., Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebenso wenig für die Richtigkeit der durch Herausgeber aufgegebenen Anzeigen.

Herausgeber Nr. 119.

Nr. 174.

Donnerstag, den 31. Juli

1919.

Einreichung der Kohlen-Meldekarten.

Die Monats-Meldekarten der gewerblichen Verbraucher sind ab jetzt zu erstatten:

1. an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung, Berlin,
2. an die, unter Berücksichtigung der Herkunft der meldepflichtigen Brennstoffe, zuständigen Verteilungsstellen,
3. an das, für den Betriebsort des Meldepflichtigen, zuständige Gewerbeaufsichtsamt in zwei Stücken,
4. an den Lieferer des Meldepflichtigen.

Im übrigen wird auf die Vordrucke der „Reichs-Monats-Meldekarten“ hingewiesen.

Dresden, den 22. Juli 1919.

8253

Arbeitsministerium.

Höchstpreise für Frühgemüse.

I.

Mit Wirkung vom 1. August 1919 ab werden im Auftrag der Reichsstelle für Gemüse und Obst folgende Höchstpreise festgesetzt, wobei als Kleinhandelspreise für alle Gemüsearten außer Möhren (Giffer 3) bis mit 3. August nach befinden die in edige Klammern gesetzten Preise, vom 4. August ab aber nur die Preise ohne edige Klammern zu gelten haben:

	Erzeuger- höchstpreis:	Großhandels- höchstpreis:	Kleinhandels-höchst- preis:	
1. Erbsen	20	80 (88)	41 (44) [46 (48)]	Pfg. i. d. Pf.
2. Bohnen				
a) grüne Bohnen (Stangen-, Buschbohnen)	25	85	46 [68 (65)]	
b) Wachs- und Beißbohnen	35	45	60 [73 (75)]	
c) Rau- (Sau-) Bohnen	15	23	30 [36 (38)]	
3. rote Möhren und Karotten aller Art einschl. der kleinen runden Karotten				
a) ohne Kraut	8	18 (14)	19 (20)	
b) kleine runde Karotten mit Kraut, gewaschen u. ge- düngt	15	23	30	
4. Frühlingskohl ohne Kraut, höch- stens mit Bergblättern	7	10 (11)	15 (16) [25 (26)]	
5. Frühlingszwiebel	10	18	28 [38 (29)]	
vom 8. August ab	7	11	16	
6. Frühlingszwiebel	12	18	25 [31 (32)]	
vom 8. August ab	9	14	21	
7. Frühzwiebel	18	24	32 [41 (43)]	
8. Früh- (Sied-) Zwiebeln (ohne Kraut)	25	32 (34)	43 (45) [48 (50)]	

Die in runde Klammern gesetzten Preise gelten für die Kommunalverbände Dresden-Stadt und -Land, Leipzig-Stadt, Chemnitz-Stadt und Blauen-Stadt.

II.

Die in edige Klammern gesetzten Kleinhandelspreise gelten nur für solche Waren, die noch aus Lieferungen unter der Herrschaft der bis 31. Juli geltenden Erzeuger- und Großhandels-Höchstpreise (Verordnungen des Wirtschaftsministeriums vom 10. Juli — Nr. 156 der Sächs. Staatszeitung vom 12. Juli — vom 16. Juli — Nr. 160 der Sächs. Staatszeitung vom 17. Juli 1919) und vom 23. Juli — Nr. 165 der Sächs. Staatszeitung vom 23. Juli 1919) stammen. Die Kommunalverbände haben darüber zu wachen, daß die in edige Klammern gesetzten Preise nicht auch für solche Waren gefordert werden, die zu den neuen Erzeuger- und Großhandelspreisen unter I dieser Bekanntmachung an den Kleinhandel geliefert sind.

III.

Die Erzeugerpreise unter I gelten gleichzeitig als Vertragspreise für die auf Grund von Lieferungsverträgen gelieferten Waren. Sie treten an die Stelle der von der Reichsstelle für Gemüse und Obst festgesetzten und veröffentlichten Höchstpreise und sind ebenso wie die Groß- und Kleinhandels-Höchstpreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 (RGBl. S. 339) mit den dazu ergangenen Änderungsverordnungen.

IV.

Der Bahnversand von Möhren mit Kraut ist verboten. Soweit Möhren mit Kraut von der Erzeugerstelle auf kurze Entfernung mit Fuhrwerk oder auf andere Weise an die Abfahrtstelle, insbesondere auf öffentliche Märkte befördert werden, ist diese Beförderung bis auf weiteres zugelassen.

V.

Die Preise unter I gelten auch für solche inländische Waren, die von außerhalb in das Gebiet des Freistaates Sachsen eingeführt werden.

VI.

Die Verordnungen des Wirtschaftsministeriums vom 10. Juli 1919 über Höchst-

spreize für Frühgemüse (Nr. 156 der Sächs. Staatszeitung vom 12. Juli 1919), vom 16. Juli 1919 über Höchstpreise für Erbsen (Nr. 160 der Sächs. Staatszeitung vom 17. Juli 1919), vom 23. Juli 1919 über Höchstpreise für Frühgemüse (Nr. 165 der Sächs. Staatszeitung vom 23. Juli 1919) und vom 25. Juli 1919 über Höchstpreise für rote Möhren und Karotten (Nr. 167 der Sächs. Staatszeitung vom 25. Juli 1919) gelten mit Wirkung vom 1. August ab als aufgehoben.

2216 V G 2

8282

Wirtschaftsministerium,
Landeslebensmittelamt.

Bekanntmachung über das

Ahrenlesen und den Schutz der neuen Ernte.

Für das Gebiet des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wird folgendes angeordnet:

I.
Das Ahrenlesen ist nur auf abgeernteten Feldern und nur solchen Personen gestattet, die eine schriftliche Erlaubnis des Inhabers des betreffenden landwirtschaftlichen Betriebes bei sich führen.

Es darf nur in der Zeit von 7—11 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags stattfinden.

II.
Da Getreide und Gerste für den Bezirksverband Schwarzenberg beschlagnahmt sind, dürfen auch die Ahrenleser das von ihnen gesammelte Getreide dieser Art nicht im eigenen Nutzen verwenden, sie haben es vielmehr bei den Ortsbehörden oder den von diesen bestimmten Stellen abzuliefern; sie haben Anspruch auf eine entsprechende Entschädigung.

III.
Wer den Bestimmungen unter I und II zuwiderhandelt, wird gemäß § 80 der Reichsgetreideordnung vom 18. Juni 1918 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Mit derselben Strafe wird nach dieser Verordnung belegt, wer beschlagnahmte Früchte der neuen Ernte beschafft, insbesondere abschlägt und für sich verwendet, beschädigt, zerstört oder unbefugt verarbeitet oder verbraucht.

IV.
Im übrigen wird erneut darauf hingewiesen, daß sonstige Felddiebstähle und feldpolizeiliche Zu widerhandlungen nach dem Forst- und Feldstrafgesetzbuch mit Gefängnis, Haft oder Geldstrafe bestraft werden.

Als die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 27. Juni 1919, Betreten der Felder und Wiesen betreffend, (abgedruckt in Nr. 147 des Ergeb. Volksbl. v. 29. Juni 1919) wird außerdem ganz besonders aufmerksam gemacht.

V.
Die Organe des Polizei- und Sicherheitsdienstes werden alle Verfehlungen unabhängig zur Anzeige bringen.

Im Interesse der Volksernährung ergeht auch an alle Civilpersonen die Bitte, diese Stellen hierzu sofortig zu unterstützen und alle Zu widerhandlungen, die zu ihrer Kenntnis kommen, unverzüglich anzugeben.

Schwarzenberg, am 29. Juli 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Dr. Räster.

Brotselfbstversorgung.

Anträge auf Erteilung der Mahlerlaubnis sind bis Sonnabend, den 2. August 1919, mittags unter Übergabe der bisherigen Mahlkarten in der Ratskanzlei zu stellen.

Eibenstock, den 30. Juli 1919.

Der Stadtrat.

Sächsische Textil-Berufsgenossenschaft.

Für den 28. Bezirk — umfassend die Amtsgerichtsbezirke Eibenstock, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Schneeberg, Schwarzenberg, Aue — ist bis 30. Septbr. 1921

Herr Richard Kunz, i. Fa. Richard Kunz, Eibenstock

als Vertrauensmann

und Herr Hermann Bodo, i. Fa. Hermann Bodo, Eibenstock

als Vertrauensmanns-Erlazmann

gewählt worden.

Unfallanzeigen usw. sind an Herrn Richard Kunz, Eibenstock, zu richten.

Leipzig, den 26. Juli 1919.

Der Vorstand der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft.

Wie der Friedensführer aussah.

Der in der Nationalversammlung am Montag vom Minister des Auswärtigen Hermann Müller verlesene Wortlaut des englischen Schreibens, das dem Briefe des Runtius Bacelli beigelegen hat und vom Reichsfinanzminister Erzberger als „englischer Friedensführer“ angesprochen wurde, trägt kein Datum und ist in deutscher Übersetzung folgender:

„Wir haben noch keine Gelegenheit gehabt, un-

sere Verbündeten über die Note Seiner Heiligkeit zu befragen und sind nicht in der Lage, uns über eine Beantwortung der Vorschläge Seiner Heiligkeit betreffend Bedingungen eines dauernden Friedens zu äußern. Unserer Ansicht nach besteht keine Wahrscheinlichkeit dafür, diesem Ziele näherzukommen, solange sich nicht die Centralmächte und ihre Verbündeten in offizieller Form über ihre Kriegsziele und darüber geklärzt haben, zu welchen Wiederherstellungen und Entschädigungen sie bereit sind, durch welche Mittel in Zukunft die Welt vor der Wieder-

holung der Greuel, unter denen sie jetzt leidet, bewahrt werden könnte. Selbst hinsichtlich Seliens, und in diesem Punkte haben die Centralmächte anerkannt, im Unrecht zu sein, ist uns nie mal eine bestimmte Erklärung über ihre Absicht bekannt geworden, die völlige Unabhängigkeit wiederherzustellen und die Säulen wieder gut zu machen, die sie es hat erfüllen lassen. Seiner Eminenz dürften zweifellos die Erklärungen gegenwärtig sein, die von den Aliierten in Beantwortung der Note des Präsidenten Wilson abgegeben worden sind. Wehr von Oester-

mit den Pferden in den Fluten versank. Ein zweiter, das Geschütz begleitender Kutscher, der nicht mit abgestürzt war, sprang ebenfalls in die Tiefe, um seinen Kollegen zu retten, mußte aber seinen Plan aufgeben, da er selbst in Gefahr geriet. Erst einem mittels Kahn heransteilenden Kutscher gelang es, den schwerverletzten Kutscher aus den Fluten zu retten, während die Pferde im Wate von 18000 Mf. entrannten.

Obernhau, 29. Juli. Im Hobel- und Sägewerk der Firma Einhorn Söhne brach Feuer aus, das infolge der dort lagernden Holzmassen reiche Naturung fand. Das Sägewerksgebäude wurde vollständig eingeschert.

Zum Kirchgemeindeblatt.

Vom 1. August ab wird auch Ebenstock ein vierseitiges monatliches Kirchgemeindeblatt erhalten, zunächst wegen der Kosten noch in Verbindung mit den Gemeinden Carlsthal, Hundshübel und Sosa. Durch das Entgegenkommen des Ev. Landesprovinzverbandes für Sachsen wird es so endlich möglich, das durchzuführen, was lange schon als notwendig erkannt und erstellt wurde. Die Gegenwart mit ihren großen Entscheidungen macht sein Entstehen doppelt nötig. Denn seine Hauptaufgabe ist der Zusammenhalt der treuen Gemeindemitglieder, die auf diesem Wege ausschließlich und sachkundig über die brennenden Fragen der Trennung der Kirche vom Staat und von der Schule, über die Weiterentwicklung der Dinge und die zu ergreifenden Maßnahmen zur Sicherung des Gemeindelebens und der christlichen Jugendunterweisung unterrichtet werden sollen. Daneben soll das Blatt aber Heimatcharakter tragen und Nachrichten aus der Ortsgemeinde bringen. Damit tritt es als Ergänzung mit reinkirchlichem Zwecke neben die örtliche Tagesspreche, die sehr dankenswerterweise bei beschränktem Raum und reicher Stoffmenge auch stets gern kirchlichen Angelegenheiten ihre Spalten geöffnet hat. Von den vielen guten Sonntagsblättern will sich aber das neue Monatsblatt dadurch unterscheiden, daß es weniger erbauliches Gepräge tragen, vielmehr vorwiegend Mitteilungssachen werden soll.

Als Angelegenheit der ganzen Kirchgemeinde sei das Kirchgemeindeblatt darum dem freundlichen Interesse und der gütigen Förderung eropföhlen, wenn es nun zu den Gemeindemitgliedern gelangt. Die erste Nummer wird auf Beschluss des Kirchenvorstandes unentgeltlich abgegeben als Werbenummer, jede spätere kostet 10 Pf. Um sie und baldige Bestellung bei den Herren, die das Blatt verteilen, sowie bei den Geistlichen sei herzlich gebeten, damit das Weitererstreben des Blattes als Notwendigkeit für unsre Kirchgemeinde erwiesen und seine vorläufig niedrige Auflage gefischt ist, die hoffentlich bald erhöht werden kann. Möge es gelingen, auch dadurch ein sichtbares Band der Gemeinschaft um alle die Häuser und Glieder unsrer Gemeinde zu schlingen, die auch in Zukunft treu zu ihrer geistlichen Mutter, der Kirche, stehen und für die Erhaltung ihrer Gnadenkraft im Gotteswort und Sakrament für sich und ihre Nachkommen freudig eintreten wollen! W.

Niwah-Sada.

Novelle von Julian Manoac.

Deutsch von Max Grundner.

Illustrationen von H. L. Müller.

1.

Diese Erzählung könnte der Roman eines Tigers beitragen, ein wahrer Roman übrigens, und doch werden unsere Leser zwei Helden darin anstreben sehen.

"Othello" ist von edlem, sogar sehr edlem Stamm, da die Zoologie ihn Königstiger bezeichnet.

Er war in dem Sumpfdschungel geboren. Man hatte ihn, als er noch ganz klein war, gefunden genommen, als seine Mutter auf einer Jagd, die ein Fürst veranstaltet hatte, getötet worden war. Auf einer Treibjagd in einem Gebüsch überrascht, tat das edle Tier tapfer seine Pflicht und verteidigte seine Brut, die es getreue Jäger. Das Männchen war nicht zugegen, es war auf der Jagd und suchte etwas zum Mittagessen. Wie läßlich auch das Mäuse, wie schrecklich das in wildem Zorn hervorgestoßene Heulen an diesem Tage in dem großen bengalischen Walde widerhallte, so fand dennoch der Vater bei seiner Rückkehr die Grube leer. Die scheußliche Schar der Schimpansen zerstreute sich durch die hohen Kokospalmen hin, erschreckt durch das laute Gebrüll des Königs des Reiches. Durch die Bäume, unter die Wurzel- und dastehenden Muskatenbäume entstieß bestürzt mit schnellem Flügelschlag die ganze besiedelte Rasse in schillernden Kleidern. Alles schwieg, als das Tiernärrchen in seinem großen Schmerz in das Schallende Echo der mit Holz besetzten Einsamkeit seine grimmigen Wutkreise entbandete, während es die Erde mit seinen Krallen ergriff, mit weiten Sprüngen einherraste und mit seinem mächtigen Schwanz die dichten Kräuter zerschlug.

Eins der Jungen, das man gefangen hatte, wurde in Kallutta an einen der Tierbändiger verkauft, die mitunter die Vanner, in denen es Rotwild gibt, aufsuchen, um dort das zu machen, was wir "sich remontieren" bezeichnen würden. Diejenigen, die vor ungefähr dreißig Jahren Italien besucht haben, werden sicherlich von dem berühmten mailändischen Tierbändiger Pedrotti gehört haben, wenn sie ihn nicht sogar gesehen haben, obwohl er sich — wie sollen wir sagen? — nachdem er sein Glück gemacht hatte, von seinen Geschäftsräumen zurückzog. Denn er hatte durch dieses Handwerk, dadurch daß er Löwen, Tiger, Bären zeigte und in Käfigen auftrat, nicht wenig Geld aufgehäuft. Immer war er gut frisiert, trug einen gut gewickelten

Schnurrbart und lachte wie eine Tänzerin, während er das Publikum begrüßte.

Als er in der Zeit, von der ich spreche, starb, waren in seiner Vaterstadt viele Gerüchte über seinen seltsamen und geheimnisvollen Tod im Umlauf. Nicht Tage hindurch sprachen die Zeitungen in Italien davon, während es ihnen an einem genauen Urtheile mangelte. Es widmeten ihm sogar einige Pariser Journale, die sich "gut unterrichtet" nannten, unter der Rubrik "Bermischtes" einen Nachruf. Und das war alles.

Als Pedrotti diesen jungen Tiger kauft, dessen ganze Nahrung bisher nur darin bestanden hatte, daß er an den mütterlichen Zähnen sog, hatte er im Sinne, einen Versuch zu machen. Er wollte sehen, ob die Erziehung, eine Diät spezieller Kost, die Gewöhnung an die Gegenwart des Menschen ihn nicht veranlassen würden, seine natürliche Wildheit obzulegen, dank dieser Art des physischen und moralischen Trainierens, wenn es auf das Tier von seiner frühesten Jugend an angewendet würde.

Auf dem großen Dampfer, welcher Pedrotti mit seinen Tieren nach Europa führte, ließ er also seinen Tiger durch eine Ziege säugen.

Sehr erstaunt stand die gehörnte Amme ein wenig ängstlich vor diesem Säugling, welcher nicht von ihrer Rasse war, wie eine Bärin, welche einen neugeborenen königlichen Sproß die Brust

gibt. An Bord war nun eine unglückliche Frau, welche sich bemühte, durch ihre versiegte Brust einem armen kleinen Kinde das Leben zu erhalten. Dies Kind weinte über den Mangel an Lebensunterhalt und schlief, böse, in seinem Unbewußtsein, diese ausgetrocknete Brust. Die Frau war eine in dem Gangesthal geborene Indierin. Sie wollte ihren Garten auffinden, der in einem Spahi-Regiment in der Garnison Aiden diente. Aber sie war krank; sie fühlte, daß sie sterben würde. Und die kleine würde ganz sicher mit ihr sterben, denn sie hatte keine Milch mehr. Sie schleppte sich, obwohl sie sehr schwach war, auf das Bett und sprach mit ihren paar Wörtern von erbärmlichem Englisch den Menschen an, der eine Ziege hatte.

Nun! sie wird vollständig genug Milch für beide geben, sie sind so klein.

Am folgenden Tage starb die Mutter. Sehr traurig sah sie sich das große Nirvana betreten. Sie wurde in ein altes Segel genäht, und nachdem sechs Stäbe des Rosas der Maschine an ihre Füße gebunden waren, wie es auf den Dampfern Gebräuch ist, wurde sie vom Hinterteil des Schiffes aus ins Meer geworfen, „der Logge nachgelassen“, wie es die Matrosen bezeichneten.

Die Ziege sangt, immer bestürzter, immer furchtsamer, diese beiden unähnlichen Wesen.

Durch die Papiere, die man bei der Mutter fand, wußte man, daß die kleine Niwah-Sada hieß. Bei der Ankunft in Aiden brachte man sie dem Vater. Bei seiner großen Gleichgültigkeit zeigte der Spahi seinen Schmerz über den Tod seiner Tochter. Diese rohe Mensch, ein Sklave von Abstammung, zog die Augen vor, welche ihm Pedrotti gab. Der Tierbändiger hatte an der kleinen Bengali-Gefallen gesündigt. Sie war so drollig, wenn sie sich, nachdem sie gefangen worden war, fast nackt, ein wahres kleines ehernes Bildwerk, auf dem Bett rollte — wenn sie mit ihrem Milchbruder spielte — die beiden Kinder des Sumpfdschungels — wie zwei kleine Löwen. Für ihn bildeten dieses indische kleine Kind, dieser Tiger einen Teil seiner Menagerie. Das amüsierte ihn. Und dann, wer weiß — dieses ausländische Mädchen und dieses Rotwild — Milchbrüder, wie er sie nannte —, sie würden vielleicht eine sehr eigenartige Ausstellung abgeben, und er könnte daraus einen großen Erfolg ziehen.

2.

Der Teppich bestand aus einem dichten Pelzwerk, das aus ganz schwarzen, hier und da weißgefleckten Fellen von Tibetziegen durch Zusammennähen derselben hergestellt war. Als Möbel dienten die plumpen Ebenholzschemel, die durch das geduldige Messer des singhalesischen Künstlers ziseliert waren, und die vierzig und niedrigen Tische aus demselben Holze. An den Wänden hingen auf Matten die aus Haaren von Kokosnüssen des Karawans des geschnittenen waren, die phantastischen Waffensammlungen malaiischer Kräfte, mongolischer Arzte, afghanischer Dolche und tatarischer Lanzen.

Dann und wann sah man auf Dreijochen, die drei Elefantensessel darstellten und aus dem Holze des Teakbaumes gemeißelt waren, die seltsamen Gesichter der Jäger Delhi und Jagernaut und den grimassenschneidendem Budha von Kwanlung. Die Vorhänge bestanden aus schweren Stoffen von doppelter Seite, die von Purpurkrepp eingesetzt waren, auf den der Mandala-Künstler mystische Blumen gestickt hatte. In den Eckschränken standen weißbärtige chinesische Porzellangefäße, aus denen die großen Mandarinen den Tee zu trinken pflegten, während sie Frauen mit eng zusammenstehenden Augen bedienten. Das Dach ist in seltsamen Krümmungen ausgezackt und wirkt seinen Schatten auf die scharfe Yucca, den borngroßen Chamaerops, den Pisang mit seinen glasierten Blättern und die fächerförmige Ravenala, die in Fayencelästen von Korea auf den Fensterbrettern stehen und ihren grünen Wiederchein auf den dunklen Boden werfen. Von der Decke herab wirkt die Nachtlampe in ihrer matten Glühglocke über diese ganze Zimmer gleichsam wie in einem Tempel einen unbestimmten und mystischen Schein.

Trotz in der eleganten Villa, welche der Impresario Pedrotti, nachdem er durch seine Menagerie reich geworden war, sich in unmittelbarer Nähe von Mailand hatte bauen lassen, dort liegen unter allen seinen Schmuckgegenständen in zwei Ecken des Zimmers in angemessener Entfernung von Ihrem Herrn seine beiden Lieblingstiere, sein Tiger und seine kleine Indierin, jedes auf einer Pavamatte.

Es war übtigens für ihn ein Vergnügen, gleichsam eine dichterische Eigentümlichkeit, diese beiden Wesen, trotz des hohen Preises für ihren Unterhalt, in seinem Hause zu behalten, inmitten dieser Art von ungewöhnlichem Auslande, aller dieser merkwürdigen Gegenstände, die durch ihn auf seinen Reisen mit einem sicheren Mangel an Geschmac, einem seltsamen Geschmac, der wohl von seiner Kunst herrührt, aufgehäuft waren. Und dann hatten auch diese beiden Wesen ihn in seiner Karriere als Tierbändiger mit ihren Namen, die auf die Anschläge gedruckt waren, genug Geld verdient lassen, als er sie auf alle Jahrmarkte Europas geführt hatte. Welchen Erfolg hatten sie gehabt! Eine wie große Neugierde herrschte in dem mit Linnen ausgelegten Saale, auf diesen Holzbänken, als man in den Käfig, in dem der Tiger anscheinend wild, unbereitbar, brüllte, während er seine Zähne, seine blutige Schnauze zeigte, dieses Mädchen, mit sonderbarer Schönheit ausgestattet, wild, jung, sehr braun, beinahe schwarz, trat ein, mit ihren langen von Oel in bläulichen Reflexen glänzenden Haaren, die auf ihrem Kopfe zusammengebunden waren, den ihr in hellen Farben leuchtender Sarong zerteilt, mit ihren langen, silbernen Ohrringen, mit ihren sonderbaren Juwelen geschmückt: mit brahmanischen Halsbändern aus Kupfer und getriebenen Amuletten. Und wie man Beifall klatschte, als man sie den Rücken des Tieres streichelte, und als sie, von ihm geliebt, ihren kleinen Kopf schäkern, fast spontan über die Furcht der andern, an die Schnauze des Ungetüms lehnte. Aber augenblicklich zeigten sich die beiden Künstler nicht mehr der Offenkundlichkeit. Nichtsdestoweniger besteht ihre alte Kameradschaft weiter fort, und sie lieben sich immer sehr und spielen noch zusammen wie ehemals, als die Ziege sie auf dem Bett des großen Dampfschiffes sägte.

Niwah-Sada ist kein Kind mehr; sie ist beinahe fünfzehn Jahre alt. Aber hier kann ihr niemand die lieblichen Dinge erzählen, die die Mädchen im Sommer geben in den schönen warmen Abenden sich vorzutragen lassen.

(Schluß folgt).

Bermischte Nachrichten.

— Ritterliche Tat eines deutschen Kriegsgefangenen. Das britische Kriegsministerium macht folgende Mitteilung: Ein britisches Luftschiff zerstört, konnte aber noch nach der Luftschiffhalle von Wiltshire gebracht werden, wo deutsche Kriegsgefangene arbeiteten. Der Pilot hatte sich in das brennende Luftschiffwrack versteckt und war draußen und dran, zu verbrennen. Einer der deutschen Kriegsgefangenen aus einem deutschen Reserve-Regiment half ihm zu Hilfe und befreite ihn mit eigener Lebensgefahr aus seiner Lage. Es wurde beschlossen, daß der Privatier Brunck, so heißtt er, aus der Gefangenschaft entlassen und mit freier Passage an seinen Bestimmungsort gebracht werden soll. Außerdem soll er eine Geldsumme und eine goldene Taschenuhr mit einer Urkunde erhalten, die von seiner tapferen und ritterlichen Tat Zeugnis ablegt.

— Typhusbazillen im Gehirn. Der „Weltstimme“ wird aus Helsingfors gebreitet: Dr. Max Martonowski, Chefarzt eines Typhuskrankenhauses in Mossau, hat eine Entdeckung gemacht, die, wenn sie sich bestätigt, eine Revolution in der Behandlung der Typhusursache wird. Dieser Gelehrte hat in den Gehirngefäßen der Opfer die Parasiten entdeckt, die ancheinend die Ursache der Krankheit sind. Die Erhebungen werden hierüber demnächst abgeschlossen und der bakteriologischen Gesellschaft zugehen.

— Das gesündeste Land der Welt scheint Kalifornien zu sein. Wenigstens geht dies aus einer Mitteilung hervor, die Dr. Laurent der Pariser Akademie der Medizin gemacht hat. Danach ist Kalifornien das Land, in dem die Menschen das höchste Alter erreichen. Hundertjährige zählen dort durchaus nicht zu großen Seltenheiten, da angeblich auf eine Bevölkerung von 3 Millionen 300 Menschen kommen, die ein Alter von über 100 Jahren erreicht haben. Diese Tatsache wird dem Klima und der ungewöhnlichen Fruchtbarkeit des Bodens zugeschrieben. Leider erreichen dort nicht nur die Menschen, sondern auch die Blumen ein ungewöhnlich hohes Alter. So kommt es vor, daß Syltometer mehr als 1000 Jahre alt werden. Dr. Laurent zeigte der Akademie Photogramme von verschiedenen Hundertjährigen aus Kalifornien, darunter jene eines Mannes, der 118 Jahre, und die eines anderen, der 110 Jahre gelebt hat. Letzterer verfaßte ein Buch über „die Kunst, sein Leben zu verlängern“. Ein den Missionaren wohlbekannter Indianer starb in seinem 150. Lebensjahr. Er hatte die Gewohnheit, täglich ein Sonnenbad zu nehmen. Bei der Sezierung der Leber dieses ungewöhnlichen Greises fand man, daß die Leber auf ein Drittel ihres Umsanges zurückgegangen war.

Mitteilungen des Standesamtes zu Ebenstock

auf die Zeit vom 28. bis 19. Juli 1919.

Geburten: 4.

Heirathen: 2, a) heilige 2, b) ausmäßige 1.

Storbälle: 1) Carl Anna Seidel, Kaufmann, 28 J. 8 M. 29 T. 2) Michael Konstantin Stemmler, Schriftenhersteller, 18 T. 8 M. Franz Hermann Tröger, Gerichtsdienst im Ruhestand, 74 J. 9 M. 4) Else Gertrud Grüner, Gastwirtstochter, 5 M. 20 T.

Kraftwagen-Personenverkehr Plauen-Eibenstock.	
7,45 1,86 7,10	ab Plauen
8,00 2,20 8,00	Bergen, Central-Bahnhof
8,42 2,82 8,06	Trieb
9,18 3,08 8,40	Waldenstein, Bahnhof
9,28 3,18 8,50	Görlitz, Reichsbahn
9,38 8,20 8,57	Mühlgraben, Bahnhof
9,42 8,27 9,04	Neubad, Gasth. Kronprinz
9,58 8,44 9,30	Röderbach, Gasth. Rudolph
10,40 4,10 9,48	Wernesgrün, Postagentur
10,24 4,10 9,56	Rothenkirchen, Schulenhaus
10,34 4,20 10,08	Oberwitzengrün, W. Hirsch
10,40 4,26 10,12	Neuliebn., Bahnhof Coburg
10,46 4,32 10,18	Reinbeide, Gasth. Gr. Tal
10,51 4,37 10,28	Schönheide, Baye. Hof
10,56 4,42 10,28	Schönheidehamm., Carlsh.
11,06 4,52 10,33	Eibenstock, Cafe Schumann
11,10 4,56 10,42	" Gasth. Rathaus
	an 8,15 12,06 9,44

Neueste Nachrichten.

— Weimar, 30. Juli. Bei den Verhandlungen über das Schulkompromiß stellten die Demokraten den Antrag, daß an dem Prinzip der Simultanschule, wie es in Baden, Hessen-Nassau und Westpreußen durchgeführt sei, nicht gerüttelt werden dürfe. Das Zentrum zeigt wenig Neigung, diesem Wunsche Rechnung zu tragen. Daher sind neuerdings die Verhandlungen ins Stocken geraten.

— Coburg, 30. Juli. Die Verhandlungen über einen Anschluß des Freistaates Coburg an Bayern sind soweit gediehen, daß bereits in den nächsten Tagen die Fraktionen des bayrischen Landtages zusammen treten können, um endgültige Beschlüsse zu fassen.

— Frankfurt, 30. Juli. Die "Frankfurter Zeitung" berichtet aus Ludwigshafen: Nach zuverlässigen Mitteilungen wird General Gerard, der Führer der achten französischen Armee in der Pfalz, nunmehr ab berufen. Die deutsche Regierung hatte, wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, durch die Waffenstillstandskommission die Abberufung des Generals wegen der Vorbereitungsbemühungen in der Pfalz gefordert.

— Saarbrücken, 30. Juli. Die französische Regierung erteilte den Hüttenswerken im Saargebiet für mehrere Millionen Francs Aufträge zur Lieferung von Material für die französische Marine. Auch England hat u. a. den Dillinger Hüttenswerken bedeutende Aufträge an Heereslieferungen erteilt. Die englische Regierung hat für mehrere Mil-

lionen Lebensmittel aus ihren Heeresbeständen abgestoßen und sie zum Verkauf im besetzten Gebiet angeboten.

— Katowitz, 30. Juli. Im hiesigen Eisenbahndirektionsgebäude fanden Verhandlungen der oberschlesischen Behörden mit der zurzeit in Oberschlesien weilenden Entente-Kommission statt. Die Verhandlungen betreffen die Wiederaufnahme des Zugverkehrs über Sobnowitz, die Ausgabe von Kleidungsstücken, die Amerika liefert und verschiedene andere.

— Katowitz, 30. Juli. Dem Terror der oberschlesischen Kohlenarbeiter denjenigen gegenüber, die sich bisher lohal verhalten haben, ernstlich ein Ende zu machen, hat sich Reichsminister Hörsching an die Vertretung der oberschlesischen Montanindustrie, den bergmännischen Verein in Katowitz, gewandt und diesem vorschlagen, zur Generalregulierung der Frage beiderseits mit Gewalt vorzugehen. Es soll in den betreffenden Fällen von den Mitgliedern der Arbeiterausschüsse verlangt werden, die Namen derjenigen Arbeiter zu nennen, die sich unberechtigten Terror zu Schulden kommen ließen. Werden die Namen der Schuldbigen genannt, so wird das Strafverfahren gegen sie eingeleitet werden. Erfolgt keine Namensnennung, so soll den Arbeiterausschäftsmitgliedern sofort gekündigt werden. Das Staatskommissariat wird den Berg- und Hüttenmännischen Verein nach jeder Richtung hin unterstützen.

— Amsterdam, 30. Juli. Wie dem "Telegraaf" aus Paris gemeldet wird, hat Picton in der Friedenskommission der Kammer erklärt, daß Deutschland bei internationalen Konferenzen beitreten könne, ohne daß es dem Völkerbund angehört.

— Amsterdam, 30. Juli. Der "Matin" veröffentlicht eine Unterredung mit dem italienischen Ministerpräsidenten Ritti. Dieser hob die Notwendigkeit eines festen, unzerbrechlichen Bündnisses zwischen Frankreich und Italien hervor, welches einen kräftigen Kern auf dem Festland Europa bilden könnte. Italiens Bevölkerung werde in wenigen Jahren um einige Millionen gestiegen sein. Wenn Deutschland in einiger Zeit einen neuen Überfall auf Frankreich wagen sollte, würde Italien der nächsten Stunde Frankreich sofort Hilfe zu bringen. Die beiden Länder müßten daher einen engen Kontakt zu einander haben.

— Paris, 30. Juli. Der "Matin" schreibt: Der Generalsekretär der Friedenskonferenz richte

an die ukrainische Delegation ein Schreiben, in dem gesagt wird, daß die Konferenz beschlossen hat, den Polen ganz Ostgalizien zuzuerkennen. Der "Matin" fügt hinzu, daß infolgedessen eine gemeinsame Grenze zwischen Polen und Rumänien entsteht, wodurch ein Wall vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer gegen den Bolschewismus geschaffen wird. Dieser Wall wird zur Erhaltung des Friedens in ganz Europa beitragen.

— Lugano, 30. Juli. Der Oberste Rat der Alliierten beschloß die beschleunigte Aufnahme des Bahnhofs mit Deutschland, zumal Amerika und England die Verbindung bereits wiederhergestellt haben. Ferner bespricht der Oberste Rat das Schicksal der noch vorhandenen deutschen und österreichischen Kriegsschiffe. Frankreich wünscht Beteiligung, Amerika und Italien Verkenntung. Die Entscheidung darüber wurde vertagt. Es versautet, daß die Versenkungstheorie siegen wird.

:- Werkzeuge :-

Haushammer	2,25 2,75	Kinderhammer	65 95
Beisszangen	1,75 2,95	Flachsangen	2,45 2,75
Drahtschneidesangen	4,50	Fahrrad-Konussangen	4,50
Handsägen	2,25 2,75	Stichsangen	1,95
Baumsägen	1,75 6,50	Laubsägesanglaren	1,95
Nagelbohrer	30 45	Schraubenzischer	45 65
Schraubstöcke	1,75 4,50	Schweizerzähne	30 40
Kistenöffner	2,95	Kistenmeisel m. Klape	1,45
Küchenbelle	4,50	Grasschächer	2,50
Korkzieher	22 35	Büchsenöffner	55 75
		Kirschartkerner	1,10 1,25

Werkzeugbüchsen
mit 10 Werkzeugen 60

Kaufhaus Schocken Aue i. Erzg.

Beschäfts-Eröffnung.

Einem werten Publikum von Eibenstock und Umgegend zur ges. Kenntnis, daß ich ab 1. August im Hause des Herrn Zimmerm. Hermann Weiß, Gartenstraße 2, eine

Schuhmacher- u. Reparatur-Werkstatt eröffnen werde. Indem ich versichere, nur gute, preiswerte Arbeit zu liefern, bitte ich um gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll

Hermann Azendorf,
Schuhmachermeister.

Hochseines wohlgeschätztes amerikanisches

Schweineschmalz

der Klassen IV bis VI sammeln sich bei günstigem Wetter Donnerstag früh 1/2 Uhr vor der Schule zum Ausflug nach dem Krantitzsee. Grdm.

Selektenschüler

der Klassen IV bis VI sammeln sich bei günstigem Wetter Donnerstag früh 1/2 Uhr vor der Schule zum Ausflug nach dem Krantitzsee. Grdm.

Zuchtgemeinschaft Eibenstock.

Kälben und schwache Kühe dürfen nur von dem Bullen des Bullenhalters Herrn Albert Meischner gedeckt werden.

Der Auschuh.

Eine gute
Zug- und Aufkuh

zu verkaufen

Vodelstrasse 29.

Hube mit Schlafstube
und Zubehör, ev. mit Boden-
kammer sofort oder 1. Oktbr. zu
vermieten Klara Angermannstr. 10.

Die S
ihen Bu
Scheitern

Das
Gernin
nicht über
affäre des
zen Sigur
von Oester
ber abspie
om Wiene
der davo
hat, wird
chischen S
der wortl
dig in de
Doch es m
war, lag a
dem bunte
jen Gefäh
seit Jahr
Deutschlan
here Läste

Sanitäre

Artikel für Herren und Damen,

Mutterspülchen, Frauentrop.

sen. Preisl. grat. Diestl. Versand.

Sanitätshaus Orient,

Dresden 107, Böllnerstr. 33.

Bestellungen auf

Firmenschilder

in sämtlichen Ausführungen: Por-

zellan, Kristall, Glas usw.

nimmst entgegen Ernst Siegel,

Gabelsbergerstr. 13.

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die S
ihen Bu
Scheitern

Das
Gernin
nicht über
affäre des
zen Sigur
von Oester
ber abspie
om Wiene
der davo
hat, wird
chischen S
der wortl
dig in de
Doch es m
war, lag a
dem bunte
jen Gefäh
seit Jahr
Deutschlan
here Läste

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzunage
Einleitung
Rechtsfric
wie zweit
tollen Er
der Gehe
Graf Cze
erschöpf
zur Ersc
Augenlid
kenntnis
landschaf
Desterreid
George le
lein konnt

Die 1
hängniswo
den Septe
richtungen
wurde, un
die Raife
Dr. Mich
England 1
festzun